



Der Gröbenhüter

Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e.V.

April 2012

Nr. 37

Gröbenzells Ortszentrum: Vom Feldweg zur architektonischen Besonderheit

Von Kurt H. Fiala

2012 feiert Gröbenzell das 60-jährige Jubiläum der Erhebung zur selbständigen Gemeinde. Sieht man von einigen Stadterhebungen in unmittelbarer Nachbarschaft aus allerjüngster Zeit ab, handelt es sich immer noch um eine jüngere Kommune. Umso erstaunlicher ist der Ortskern, der sich dem Besucher als ein Ensemble von Bauperioden und -stilen präsentiert, wie man sie in der Regel nur in Jahrhunderten

kontinuierlich gewachsenen Dörfern oder Städten vorfindet.

Es darf dabei aber nicht übersehen werden - Gröbenzell bestand Jahrhunderte lang nur aus einem einzigen Anwesen, dem einsamen Gröbenhüter-, später Gröbenzollhaus.

Erst Mitte des 19. Jh. begann sich hier eine Ansiedlung zu entwickeln. Menschen unterschiedlicher Herkunft begannen mit der Kultivierung des abgetorferten Bodens, errichteten Wohnstätten, fanden hier eine neue Heimat. Damals allerdings noch verstreut auf die Gebiete von 5 Gemeinden - Olching, Geiselbullach, Langwied, Lochhausen und Puchheim. Zu keiner der Muttergemeinden bestand ein baulicher Zusammenhang, Schul-,

Kirch- und Behördengänge waren mit weiten Wegen verbunden.

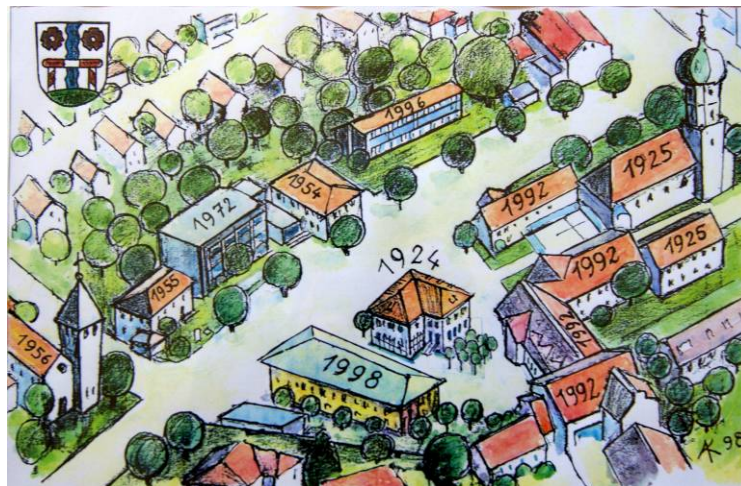
Es mag daher nicht verwundern, dass die Siedlung schnell ein Eigenleben entwickelte, so z. B. die Gründung des 1. Schützenvereins schon 1901. Vielleicht mag vor gut 100 Jahren auch schon in dem einen oder anderen der Gedanken an eine eigenständige Gemeinde Gröbenzell aufgekommen sein, aber vorerst

hatten die Menschen profanere Sorgen: Mit einer Schule und einer Kirche am Ort würden die weiten, besonders im Winter und bei Schlechtwetter beschwerlichen Wegstrecken nach Olching und Lochhausen entfallen.

1898 hatte Dank der Federführung Dr. Trolls Gröbenzell eine Eisenbahnhaltstelle bekommen, was für

die damals schon recht zahlreichen Pendler eine enorme Erleichterung bedeutete. Der Standort lag zentral und von den Bewohnern der Grundstücke südlich wie nördlich der Bahnstrecke gleich gut erreichbar.

In diese Zeit fällt auch die Neutrassierung der (heutigen) Kirchenstraße, deren Vorgänger ein westlich davon etwas geschwungen



Das Gröbenzeller Ortszentrum beschäftigt die Bürger seit Jahrzehnten. In dieser Zeichnung dokumentierte 1998 Dr. Anton Kammerl die kontinuierliche Entwicklung.

verlaufender Feldweg war. Sie stellte die Verbindung der beiden wichtigsten Verkehrswege – Eisenbahn und Landstraße (heutige Augsburg/Olchingerstraße) - dar.

Wenige Jahre später(1903) eröffnete Magnus Schwörer südlich der Haltestelle an dieser Straße seine „Bahnhofswirtschaft“, die sich bald zum Mittelpunkt des bescheidenen gesellschaftlichen Lebens der Siedler entwickelte.

Es lag also nahe, Schule und Katholische Kirche ebenfalls in diesem zentralen Bereich anzusiedeln, was ab 1920 beginnend mit Notlösungen in Form ausgedienter Baracken aus dem Kriegsgefangenenlager Puchheim , umgesetzt werden konnte.

1922 eröffnete gegenüber der Kirche das „Kaufhaus Ernst“ wo auch die erste Postannahmestelle und ein öffentliches Telefon eingerichtet wurden.

Damit waren für lange die infrastrukturellen Belange gelöst, es dauerte aber noch bis 1952, ehe Gröbenzell eine eigene Gemeinde wurde.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Gedanke für ein Gröbenzeller Ortszentrum mit der Errichtung des Rathauses in Nachbarschaft zu Kirche und Schule wieder aufgenommen. Die Evangelische Kirche, Erweiterungsbauten der Katholischen Kirche, Bürgerhaus und Sozialzentrum siedeln sich in weiterer Folge hier an. Im Schulhaus – es war schon vor Jahrzehnten für die gestiegenen Schülerzahlen zu klein geworden – wurden Räume für öffentliche Veranstaltungen und Vereine eingerichtet, im Dachgeschoss fand das „Heimat- und Torfmuseum“ einen stilvollen Standort. Im Erdgeschoss eröffnete eine Gaststätte. Die John F. Kennedy Straße wurde im Zuge der Umbenennung in Rathausstraße im Bereich von Bürgerhaus, Alte Schule und den Kirchen zu einem offenen Platz geweitet.

Wer sich hier in Ruhe umsieht, wird die eingangs erwähnte Vielfalt an architektonischen Besonderheiten erkennen: Die Alte Schule im Stil barocker bayrischer Amtsgebäude, stilistisch daran angelehnt das Einwohnermeldeamt, daneben das Rathaus mit seinen ausgeprägten waagrechten Betonelementen im Stil der Moderne, die Katholische Kirche im neubarocken Stil, das katholische Pfarrheim mit seinen mittelalterlich anmutenden steilen Giebeln und kleinen Fenstern, das Bürgerhaus mit Stilelementen aus dem Fachwerkbau, die Evangelische Kirche angelehnt an den Stil fränkischer

Dorfkirchen und als zuletzt erstelltes Bauwerk das Sozialzentrum, klassisch postmodern.

Gemessen am jugendlichen Alter als Eigengemeinde hat sich hier im Laufe von über 100 Jahren Siedlungsgeschichte ein homogener Ortskern entwickelt. Umliegende Städte und Gemeinden beneiden Gröbenzell darum bzw. versuchen wie z. B. Puchheim mit Harbeckplatz und dem Erhalt des ehemaligen Schulgebäudes oder Olching mit dem Nöscherplatz ein ähnlich ansprechendes Ambiente zu schaffen. Was andernorts noch zu schaffen ist, ist in Gröbenzell bereits vorhanden. Nun gilt es, das Vorhandene behutsam zu pflegen und in seiner Gesamtheit den folgenden Generationen zu erhalten.

Jahreshauptversammlung mit Vorstands-Neuwahlen am 26.3.2012

„Tradition ist die Weitergabe des Feuers, nicht die Anbetung der Asche“ – mit diesem Spruch von Gustav Mahler, der die Motive und die Arbeit der Gröbenhüter ausdrückt, eröffnete 1. Vorsitzender Rudi Ulrich im vollbesetzten Klassenzimmer 2+3 der Alten Schule seinen Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr 2011.

Erfreut stellte er eine weitere Zunahme der Mitgliederzahl auf nun 169 fest. Ehrenamtlich sind 16 Betreuer für das Museum tätig.

Es folgte ein Rückblick auf die Veranstaltungen des vergangenen Jahres und die Vorschau auf 2012.

Positiv entwickelt sich nun die dringend notwendige Sanierung der unter Denkmalschutz stehenden sogenannten „Russenbrücke“. In einer kürzlich erfolgten Gemeinderatssitzung wurde hierfür eine Rückstellung beschlossen. Dieser Beschluss ermöglicht jetzt, öffentliche Geldgeber (Stiftung Denkmalschutz, Amt für Denkmalpflege etc.) auf Fördergelder anzusprechen. Gröbenzell wird diese Ausgaben sicher nicht alleine tragen.

Ein weiteres Vorhaben - bei den Vorstandssitzungen der „Gröbenhüter“ seit 1 Jahr ein Dauerthema - ist die Überdachung der Vitrinen der Erinnerungsstätte an der Olchingerstraße. Aus dem Kreis der Beiräte hat Ludwig Klauser dazu ein Modell angefertigt und Johann Böhmer Verhandlungen mit der Baywobau und der Gemeinde geführt. Eigentümer der Anlage und damit Verantwortlicher ist die Gemeinde Gröbenzell, die Gröbenhüter können hier nur ehrenamtlich ihre Ideen und Arbeitskraft einbringen. Es

bleibt zu hoffen, dass diese dringend erforderliche Überdachung spätestens im nächsten Jahr zeitgleich mit der Fertigstellung der dort entstehenden Neubauten ihren Abschluss findet.

Kritische Worte fand Ulrich für das Verhalten der Gemeinde Gröbenzell anlässlich des Ablebens von Horst Hell. Dieser war erster Träger der Bürgermedaille Gröbenzell. Er ist der Verfasser der aktuellen Ortschronik. Vor allem aber war er der Initiator des Heimatmuseums, hat es mit großem persönlichen Engagement aufgebaut und den Großteil der Exponate aus seiner Privatsammlung dafür gestiftet. Ohne Horst Hell gäbe es in Gröbenzell kein Museum. Eine Würdigung oder ein Nachruf im gemeindlichen Mitteilungsblatt wäre da schon angebracht gewesen. (Anm.d.Verf.: Man könnte eine Straße nach Horst Hell benennen, er ist solcher Ehrung würdig).

Gelegentlich wird immer noch vom „Gröbenhüter-Museum“ gesprochen. Ullrich widersprach dem ausdrücklich, Eigentümer des Heimat- und Torfmuseums ist die Gemeinde Gröbenzell. Die Funktion der Gröbenhüter ist die des Betreibers. Aufgrund eines mit der Gemeinde Gröbenzell geschlossenen Betreibervertrages wird das Betreuungspersonal gestellt, die Kasse treuhänderisch geführt, die Dauerausstellung gestaltet und Sonderausstellungen durchgeführt, Vorträge und Veranstaltungen abgewickelt und alles andere mehr, was der Betrieb eines Museums mit sich bringt. Sämtliche Leistungen werden von den Gröbenhütern ehrenamtlich erbracht. Hier bedankte sich Ulrich explizit beim ehrenamtlich tätigen Betreuungspersonal, allen Helfern und bei seinen Kollegen von Vorstand und Beirat. Museumsleiter Albert Donhauser nahm dies zum Anlass sich ebenfalls bei allen zu bedanken, die zum erfolgreichen Betrieb des Museums so tatkräftig beitragen.

Anschließend übernahm Helmuth Knoll das Wort und stellte den Kassenbericht vor. 2011 brachte einen kleinen Überschuss, die Finanzen sind zufriedenstellend. Ein Teil des aus einer Stiftung stammenden Guthabens ist zweckgebunden zu verwenden.

Die von Dorothea Andree und Gudrun Rischawy durchgeführte Kassenprüfung ergab einwandfreie Kassengebarung, woraufhin Entlastung der Vorstandschaft beantragt werden konnte. Diese erfolgte einstimmig. Damit war die 5. Amtsperiode des Vorstandes beendet und Neuwahlen standen an.

Aus dem Kreis der Mitgliederversammlung wurden mit Dr. Eicke Götz (Vorsitzender) sowie Peter Falk und Dieter Rubenbauer ein Wahlgremium berufen.

Für die neu zu besetzenden Ämter war jeweils nur 1 Bewerber angetreten und Abstimmung durch Handzeichen vereinbart, was das Wahlprocedere sehr abkürzte. Einstimmig wurden gewählt:

1. Vorsitzender: Rudi Ulrich. Er übernahm schon als Gründungsmitglied im Juli 1997 diese Aufgabe und führt sie nun in seiner 6. Amtszeit fort.

2. Vorsitzender: Albert Donhauser. Als Nachfolger von Horst Hell übernahm er 2006 nicht nur den Vize-Vorsitz sondern auch die Leitung des Heimat- und Torfmuseums.

Schatzmeisterin: Renate Dück. Sie wurde neu in den Vorstand gewählt.

Schriftführerin: Lydia Schubert. Für Sie ist es jetzt in Folge die 3. Amtszeit.

Kassenrevisoren: Helmuth Knoll und Helmuth Richter.

Kultur-Gemeinderätin Britta Böttger bedankte sich bei den Gewählten für ihre Bereitschaft sich ehrenamtlich im kulturellen Bereich zu engagieren.

Rudi Ulrich übernahm nun wieder die Leitung der Versammlung und eröffnete die neue



Der neu gewählte Vorstand
Von links: Renate Dück, Albert Donhauser,
Rudi Ulrich, Lydia Schubert

Amtsperiode mit dem TOP Ehrungen.

Für 10 Jahre Mitgliedschaft überreichte er Sabine Döllner eine Urkunde und ein kleines Präsent. Ebenso lange Mitglied sind schon Sieglinde und Hannes Hirschberger, die sich entschuldigt hatten, sowie Dr. Klaus Gladiator.

12 Jahre lang war Helmuth Knoll Schatzmeister der Gröbenhüter. Nun konnte er wegen Wechsel des Wohnortes für eine

weitere Amtszeit nicht mehr antreten. Als Kassenrevisor steht er aber weiterhin zur Verfügung. Rudi Ulrich bedankte sich für die langjährige erfolgreiche Arbeit, die auch viele Jahre Museumsbetreuung einschließt.

Für ihre sorgfältigen Kassenprüfungen während der letzten 15 Jahre bedankte sich der 1. Vorsitzende bei den Revisorinnen Dorothea Andree und Gudrun Rischawy die sich nicht mehr einer Wiederwahl stellten.

Ludwig Brunner hatte beantragt, den „Montagabend mit den Gröbenhütern“ vom „Gröbenzeller Hof“ in die „Alte Schule“ zu verlegen. Da Montag die „Alte Schule“ wegen Ruhetag geschlossen bleibt, müsste auch der Wochentag auf Dienstag geändert werden. Nach kurzer Diskussion einigte man sich auf Lokalwechsel und Dienstag.

Zum Abschluss der Versammlung brachte Werner Urban wieder einen Jahresrückblick mit Bildern von den Vereins-Veranstaltungen des, kommentiert von Albert Donhauser. KHF

Sonderausstellung „Ortsentwicklung Gröbenzell – von den Anfängen der Siedlung bis heute“

Die Besiedelung Gröbenzells lässt sich seit Mitte des 19. Jh. an den glücklicherweise erhaltenen gebliebenen Katasterplänen sehr gut ablesen. Als Beitrag zum Jubiläum „60 Jahre Gemeinde Gröbenzell“ findet im Heimat- und Torfmuseum Gröbenzell vom 13. Mai bis

24. Juni 2012 eine Sonderausstellung statt, in der diese Katasterpläne zu sehen sind. Es besteht für jedermann die einmalige Gelegenheit, die Vorgeschichte/ Entwicklung seines Grundstücks/Hauses in den letzten 150 Jahren in diesen geschichtlich wertvollen Aufzeichnungen einzusehen. KHF

Montagabend wird Dienstagabend verbunden mit Lokalwechsel

Durch den Beschluss der Mitgliederversammlung, das Lokal für die monatlichen Treffen zu wechseln, ergeben sich folgende Änderungen **ab Mai 2012:**

Neues Lokal: Gasthaus Alte Schule. Rathausstraße 3, Gröbenzell. Beginn 19 Uhr.

Bitte streichen Sie in Ihrem Terminkalender alle Termine „Montagabend“ und ändern diese auf

08.05.12 Dienstagabend (1. Mai ist Feiertag)

05.06.12 Dienstagabend mit den Gröbenhütern

03.07.12 Dienstagabend mit den Gröbenhütern

07.08.12 Dienstagabend mit den Gröbenhütern

04.09.12 Dienstagabend mit den Gröbenhütern

02.10.12 Dienstagabend mit den Gröbenhütern

06.11.12 Gespenstergeschichten im Museum

Alle übrigen bereits veröffentlichten Veranstaltungstermine ändern sich nicht. KHF



Ohne Förderung steht manche Spitzenleistung auf dem Spiel.

 Sparkasse
Fürstenfeldbruck

www.sparkasse-ffb.de

-Besuchen Sie das Heimat- und Torfmuseum Gröbenzell, Rathausstraße 3-

Herausgeber:	„Die Gröbenhüter“, Verein für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e. V. Puchheimerstr. 9 A, 82194 Gröbenzell, Tel: 0 81 42 / 74 93	
Verantwortlich:	Rudi Ulrich, 1. Vorsitzender	Redaktion: Kurt H. Fiala
Satz u. Bildbearbeitung:	Werner Urban	www.groebenhuetter.de